



# KOOPERATION SPART ZEIT UND GELD

TEXT Susanne Wannags

**Hardware, Software, Totalstation – die Ausstattung, die man als Garten- und Landschaftsbaubetrieb für Aufmäße benötigt, erfordert erhebliche Investitionen. Wenn man im Bereich Vermessung mit Kollegen kooperiert, lassen sich hier erhebliche Synergieeffekte nutzen. Weitere Möglichkeiten zum Teamwork sind denkbar.**

Seit Leif Harzer 2011 das Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen Terwiege in Essen von seinem Vater übernommen hat, ist er Mitglied einer Erfahrungsaustausch-Gruppe (ERFA-Gruppe). Bei den Treffen lernt man die Kolle-

gen gut kennen und stellt fest, dass es überall ähnliche Probleme gibt. Eines davon ist, dass es zu oft zu lange dauert, bis eine Abrechnung gestellt wird. „Da fehlen hier noch Maße, dort noch eine Info oder ein Zettel – und schon sind ein paar Wochen vergangen. Nicht selten liegt der Engpass bei der Massenermittlung beziehungsweise bei der Sammlung aller Unterlagen, die zur Massenermittlung notwendig sind.“, so Harzer.

Jemanden einstellen, der nur für Aufmaß und Abrechnung zuständig ist, lohnt sich für eine einzelne Firma oft nicht. Dabei geht es gar nicht nur um die Lohnkosten, sondern auch um Investitionen in

die Ausstattung. „Man überlegt sich schon, ob man sich eine Totalstation für 25.000 € anschaffen soll“, sagt Harzer.

## Gemeinsame Lösung

Wo mehrere Kollegen das gleiche Problem haben liegt es nahe, gemeinsam über eine Lösung nachzudenken. Im Falle von Harzer und drei weiteren Firmen aus der ERFA-Gruppe war das, jemanden mit dem Aufmaß und der Abrechnung für alle vier Unternehmen zu beauftragen. Seit mittlerweile vier Jahren übernimmt Thomas Stracke diese Aufgabe in dem gemeinsam gegründeten Vermessungsbüro. Geschäftsführer der

Mit Kollegen gemeinsam ein Unternehmen zu gründen oder Dienstleistungen zu bündeln, das kann sich lohnen. Leif Harzer (l.) und Jörg Mago haben diesen Schritt mit zwei anderen GaLaBau-Unternehmern im Bereich Vermessung gewagt und profitieren nun von den Synergieeffekten.

Fotos: imago, Werkbilder



Vermesser Thomas Stracke ist im Vermessungsbüro angestellt. Der überwiegenden Teil der Aufträge kommt von den vier Kooperationsbetrieben, die Vermessungsdienstleistungen stehen aber auch anderen Auftraggebern zur Verfügung.

Foto: Werkbild

Firma sind Leif Harzer und Jörg Mago, einer der ERFA-Kollegen.

Die Kosten für Hardware, Software und eine Ein-Mann-Totalstation teilten sich die vier Firmen. Deren Aufträge machen mit rund 70 Prozent den größten Anteil der Aufträge aus, etwa 30 Prozent sind externe Kunden. Theoretisch kann man auch ein externes Vermessungsbüro beauftragen. „Da haben Sie allerdings wenig Einfluss auf den Zeitplan. Wenn deren Kapazitäten erschöpft sind, müssen Sie warten.“ Zudem bezahlt man dort natürlich einen guten Anteil der unternehmerischen Fixkosten mit. „Unser Vermessungsbüro muss nicht mehr und mehr Gewinn erwirtschaften, sondern Kosten deckend arbeiten.“

Ein weiterer Vorteil, wenn der größte Teil der Aufträge aus dem Garten- und Landschaftsbau kommt: Die Aufbereitung der Daten und die Abrechnung sind genau auf die formalen Anforderungen der Branche und der Firmen abgestimmt. Dank der guten technischen Ausstattung sind die Aufmaße exakter und umfangreicher, als das mit einfachen Aufmaßmethoden möglich wäre. Für den Auftraggeber sind die Anga-

ben nachvollziehbar und prüfbar. Zu guter Letzt entlastet es auch noch die eigenen Leute im Betrieb, die sonst die Vermessung übernehmen müssten. „Das schafft Freiräume für unsere Bauleiter.“

Zu Beginn der Kooperation musste man sich eine Zeit lang aufeinander einspielen – weniger die Firmen untereinander als vielmehr die Bauleiter der Betriebe und der Vermesser. „Am besten und einfachsten funktioniert die Projektabrechnung, wenn sich Bauleiter und Vermesser gemeinsam an einen Tisch setzen.“

Kooperationen mit Kollegen könnte sich Leif Harzer auch bei anderen Dienstleistungen vorstellen, beispielsweise der Planung. Eine Aufgabe, die man sich ebenfalls teilen könnte, ist die Lohn- und Finanzbuchhaltung. „Innerhalb der ERFA-Gruppe haben wir unsere Buchhaltung aus Gründen der Vergleichbarkeit ohnehin schon angenähert.“ Eine Zusammenarbeit ist für Leif Harzer dort am sinnvollsten und am einfachsten, wo die beteiligten Firmen wenig Risiko auf sich nehmen, wie beispielsweise beim Aufmaß. „Jeder partizipiert von den Vorteilen und es tut keinem weh.“ 🍀